

Merseburger Tageblatt

(Preisblatt)

Unparteiische Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg

Nr. 167

Dienstag, den 20. Juli 1926

166. Jahrgang

Ein Kabinett Herriot gebildet. Schlechte Aussichten für ein Vertrauensvotum der Kammer.

Paris, 20. Juli. Herriot hat am gestrigen Abend seine Besprechungen über die Regierungsbildung abgeschlossen und dem Präsidenten der Republik um 11 Uhr im Elysee die neue Ministerliste vorgelegt. Die neuen Minister sind:

- Ministerpräsident und Außenminister: Herriot.
- Finanzen: de Monzie.
- Justiz und Geseßs-Vorschläge: Cotrat.
- Innere: Chantemps.
- Krieg: Painlevé.
- Marine: René Benault.
- Unterricht: Deladier.
- Öffentliche Arbeiten: André Hesse.
- Handel: Loucheur.
- Außenbau: Ducellie.
- Kolonien: Durieux.

Interministerielle Präsidentenliste: Bonnet, Außenminister; Milhaud, Finanzen; Chaumont; Jacquin, Finanzen (Deput.); Paul Noël, Justiz; Motagna, öffentliche Arbeiten; Baillie, Geseßs-Gebiete; Maitre, Handelsmarine; Mallarmé, Krieg; Dommanis, ferner ist neu geschaffen worden ein Oberkommissariat für Einwanderung und Naturalisation, das Charles Lambert übertragen worden ist. Die Verlesung der Regierungserklärung in der Kammer wird nicht vor Donnerstag erwartet.

Die erste Zählungnahme Herriots mit der Kammer dürfte vor allem durch die Finanzlage nicht gerade günstig sein. Es hat den Anschein, als ob Herriot, wenn auch nicht in demselben Umfange wie Gaillaux Vollmachten verlangen wird, obwohl er ein solches Vorgehen bei der letzten Regierung befehlte. Herriot hofft offenbar, daß nach der ersten Abstimmung zu Gunsten des Kabinetts die Kammer in die Ferien geschickt werden kann.

Zur neuen Finanzminister de Monzie hofft eine weitere Inflations zu vermeiden, indem er man in dieser Hinsicht außerordentlich skeptisch.

Die Lage des Staatshaushalts hat sich derart verschlechtert, daß allgemein eine neue Inflation von 2 Milliarden als unvermeidbar bezeichnet wird, um den Verfalltag des ersten August, an dem große Zahlungen fällig sind, zu überwinden. Das gestrige Steigen der ausländischen Devisenrate wird auf das Eingreifen der Bank de Paris zurückgeführt, um die Bildung der neuen Regierung zu erleichtern.

Vor zahlreichen Vanten bildeten sich Annäherungen, die von der Polizei zertrütert werden mußten. Eschwert wurde die Lage auch durch die Befehle der Vorgesetzten für nationale Verteidigung, welche die Waffen geradezu fürmten. Diese Panik veranlaßte Gaillaux, einen Schritt beim Präsidenten der Republik zu unternehmen und ihn darauf hinzuweisen, daß dringende Maßnahmen erforderlich seien, um die Panik der Anteilhaber zu beseitigen. Mit Rücksicht auf die gewaltige Erregung der Bevölkerung und das Steigen der Devisen hat die französische Vollverwaltung die Durchgabe der Devisen für die durch den Rundfunk bis auf weiteres verboten.

Herriot hat durch den neuen Innenminister um 12.30 Uhr nachts folgende Erklärung an die Presse abgegeben:

„Die Regierung der republikanischen Union, die jedoch gebildet ist, hat nur ein Ziel: Die Verteidigung des Frankreich von jedem Parteilich. Sie verpönt dem Lande Energie, sie fordert das Vertrauen, welches ebenso wie die nationale Arbeit eines der notwendigen Elemente für seine Wiedererhebung ist.“

Begegnung der Aussichten für neuen Regierung ist man noch mehr als skeptisch. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß nicht einmal in den Reihen der Regierungsparteien Einmütigkeit besteht, daß die Regierung aus den dem linken Flügel der Radikalsocialisten unter Führung von Franklin Bouillon eine schwere Wunde zu erwarten hat und daß bei den Gruppen weiter rechts die Unzufriedenheit sehr groß ist. Noch härter sind die Widerstände im Senat.

Seit dem nachmittag findet der erste Kabinettsitz statt. Man nimmt allgemein an, daß es Herriot viel Mühe kosten wird, in der Kammer eine Mehrheit zu finden. Alle Anhänger eines Ministeriums der nationalen Einrichtung sind entschlossen, gegen die neue Regierung vorzugehen.

Herriots Gegner an der Arbeit.

Sundgebungen gegen die Abgeordneten.

Paris, 19. Juli. Mehrere namhafte Persönlichkeiten, die der Kammerpräsident zur Mitarbeit aufgefordert hat, haben das Angebot abgelehnt, darunter Barthou, der Präsident der Reparationskommission, dem das Finanzministerium angeboten wurde. Er begründete seine Ablehnung mit der Erklärung, daß ihm nur eine Mitarbeit an einem Kabinett

der nationalen Einrichtung möglich sei. Auch Boineare hat sich gegen ein Parteielement in neuen Kabinett zu übernehmen.

In den Kreisen der Rechtsopposition wird bereits für ein Kabinett Boineare für die Propaganda entlastet.

Die demokratische Union hat eine Abordnung von Senatoren und Abgeordneten zum Präsidenten der Kammer entsandt, um ihn zu erklären, daß die Bildung einer neuen Regierung zu großen Schwierigkeiten und zu einem weiteren Frankfurter führen würde. Das Schlimmste ist, daß zu den Wadengütern der politischen Parteien jetzt auch noch Postenabgehungen hinzukommen werden. Mehrere Journale, die von der Menge für Abgeordnete gehalten wurden, sind heute nachmittag beim Verlassen der Kammer rüchlich angegriffen worden. Vor dem Palais Bourbon brach eine vielstündliche Menge, als sie der Parlamentarier anhielt, wurde, in unruhige Zustände. Die von der Menge für Abgeordnete gehalten wurden, sind heute nachmittag beim Verlassen der Kammer rüchlich angegriffen worden.

Das Publikum verurteilt, die Vöns der nationalen Verteidigung so schnell wie möglich los zu werden. Heute hat ein neuer Sturm auf die Partei Banken eingeleitet, der auch auf die Provinz übergegriffen hat.

Der unfähige Parlamentarismus.

England sieht die Diktatur vorans.

London, 19. Juli. Der Pariser Korrespondent der „Daily Chronicle“ drückt seinem Blatte, er habe in den letzten 24 Stunden vielfache Informationen erhalten, die nicht daran zweifeln lassen, daß die französische Republik im Augenblick einer militärischen Diktatur näher

sei als in den Jahren 55 Jahren ihres Bestehens. Das Blatte hat diese Angriffe sehr aufmerksam. Aber auch ohne dies hat man schon oft in der Ein, in Klubs, in öffentlichen Vorträgen die Worte Revolution, Diktatur, Zusammenbruch mehr als einmal hören können.

Die „Times“ behaupten, daß Herriot zwar die Meinung ausbreche, das französische Parlament sei wohl imstande, die Lage zu meistern, daß er dabei aber nicht den geringsten Anhaltspunkt gebe, welches Mittel er für diese Rettung anzuwenden gedenkt. Das Blatte meint dann, Deutschlands Beunruhigung über den Frankfurter schein: sehr ecklich zu sein.

„Morning Post“ wirft der Kammer Mangel an Mut vor und sagt voraus, wenn sie sich nicht bald zum Entschluß reißt und den Weg aufbringt, sich überleben zur Stabilisierung des Franz anzugewöhnen, während die demotischen Folgen nicht ausbleiben können. — „Daily News“ behauptet wie alle anderen Blätter ganz besonders den Sturz von Gaillaux, der wieder eine neue Hoffnung aufzuheben gemacht habe und nennt Gaillaux den bedeutendsten Finanzmann Frankreichs.

Drs englisch-französische Schuldabkommen vor dem Unterhaus.

London, 20. Juli. In der gestrigen Unterhausdebatte über das englisch-französische Schuldabkommen wies ein liberaler Redner darauf hin, daß England die höchsten Kriegsschulden um 7/8 und die französische Schuld um 2/3 herabgesetzt habe. Demgegenüber sei es bedauerlich, daß Churchill noch nicht einmal dafür georgt habe, daß diese Staaten wenigstens ihre Abhängigkeiten einschränken, die eine ständige Bedrohung des europäischen Friedens darstellen. Die ganze Schuldfrage werde neu aufgerollt werden müssen, wenn Deutschland einmal mit seinen Zahlungen in Schwierigkeiten geraten würde. Der konservative Redner legte sich für das englisch-französische Schuldabkommen ein. Es sei heute vernünftiger, sich mit neuen Geschäften zu beschäftigen als mit alten Schulden.

Zur weiteren Schlußfolgerung der Regierung Macdonald, Snowdon, greift Churchill scharf an und warf ihm vor, er habe in dem Abkommen die Mittellinien der Währungsreform eingeschlagen. Die Schuldentraglastungen des Kontinents würde nicht die Summe erreichen, die England an Amerika zu zahlen habe.

Für die Regierung ergreift der Schatzkanzler das Wort und erklärte, daß die Debatte den Beweis dafür erbracht hätte, wie weit die Ansicht der Parteien und der Regierung in der Frage des Schuldabkommens auseinandergingen. Die Sicherheitsaufgabe, gegen die sich die Regierung von Anfang an gewehrt hätte, sei nur auf den dringenden Wunsch Frankreichs in den Vereinigten mit Caillaux übereingekommen worden, jedoch nicht in das Abkommen.

Es sei völlig falsch, aus den Zugeständnissen des Dreieckschäfts übertriebene Schlüsse zu ziehen.

Die Regierung sei sich ihrer Verantwortung voll bewußt, sie wisse auch, was die Zugeständnisse in dem Dreieckschuld auf sich hätten. Das Schuldabkommen sei verständiglich so angelegt worden, als ob die englische Regierung mehr an die finanzielle Sicherung Frankreichs als an die eigenen Interessen gedacht habe. Das sei nicht der Fall. Darauf verließ Churchill die Debatte zu widerrufen, daß

Politische Reklamehelden.

Aus Wien wird uns geschrieben:

Von einem amerikanischen Industriehelden wird erzählt, er habe auf die Nachricht hin, daß eine seiner Fabriken in die Luft geflogen sei, schmerzlos erklärt: „Well, das soll mir die Konturen nachmachen!“ Man ist gerade in der besten Zeit häufig verführt, an dieses Gleichnis zu denken, wenn man die Tätigkeit gewisser überreichlicher Politiker näher betrachtet. In Wien klingen eben eine Parlamentsession aus, aber früher noch als das Parlament selbst ist das Vertrauen zum parlamentarischen System zu Ende und aus den Reihen jener, die das Kunststück zuwege gebracht haben, eine von ihnen selbst mitgeschickene Zeitschrift um das letzte Restchen moralischen Rechts zu bringen, klingen es dahin: „Das soll uns einer nachmachen!“ Es gibt ansetzend in Österreich niemand, der mit sich selbst zu frieden wäre, als die Führer der sozialdemokratischen Partei. Man kann ihre Politik einfach nur mehr daraus verstehen, daß ihnen die Sache nichts mehr, die Partei und die Reklame für die Partei alles bedeutet.

Alerdings, das eine muß ihnen der Reiz lassen: sie verstehen ihr Reklamegeschäft. Es ist ihnen jederzeit ein seltsames, Betrug auf die Beine zu bringen, von denen kaum ein paar Zehner wissen wollen, warum sie wieder einmal demonstrieren. Was sie sich bei allen ihren Versprechungen genau denken Mittel bedenken, um deren Mittel sie das alte System jahreslanges Bitter verbittert, unberührt nicht eines gewissen Jambon. Sie können eben die Reklamentätigkeit von Wirtschaften, Uniformen, Fahnen, militärischen Aufmärschen um, zu genau, als daß es ihnen einleuchtet, darauf zu verzichten. Diese theatralischen Reueherlichkeiten manne man ohne weiteres hinzunehmen, wären sie nicht geradezu das Symptom für die gesamte Tätigkeit dieser Partei. Wer die österreichische Geschichte der letzten Jahre, etwa seit der Stelle des Jahres 1922 überblättert, der wird bei jeder Wunde, die all die Jahre hindurch in unserem Staat Opposition gelistet hat, vergebens auch nur die Spur eines aufwachen Gedankens suchen. Die Kraft der Herriot erschöpfte sich eben in — Reklamentätigkeit, Schicksalsfragen unterer, Botschaft, Lebensfragen, unserer Wirtschaft — was sie (den wollen oder gar durch andere lassen — Reklame! Altersverfälschung, Kleinere, Arbeitslosigkeit — Reklame! Das soll uns die Konturen nachmachen, die bürgerliche Konkurrenz, die sich abmüht, solche Fragen zu lösen! Väterliches Beginnen, die Unzufriedenheit aus der Welt schaffen zu wollen, um man doch nur die Unzufriedenheit zu sammeln braucht, um Stimmen zu erhalten! Das Volk, der Staat ist nichts, die Partei alles!

So vollständig scheint dieser Reklamentätigkeit die Köpfe der sozialdemokratischen Führer einzunehmen, daß sie auch dort keinen anderen Gedanken kennen, wo sie nicht Opposition zu spielen brauchen, sondern die Macht haben, zu politischen, wirtschaftlichen, unteren, Botschaft, Lebensfragen, unserer Wirtschaft — was sie (den wollen oder gar durch andere lassen — Reklame! Altersverfälschung, Kleinere, Arbeitslosigkeit — Reklame! Das soll uns die Konturen nachmachen, die bürgerliche Konkurrenz, die sich abmüht, solche Fragen zu lösen! Väterliches Beginnen, die Unzufriedenheit aus der Welt schaffen zu wollen, um man doch nur die Unzufriedenheit zu sammeln braucht, um Stimmen zu erhalten! Das Volk, der Staat ist nichts, die Partei alles!

Wie lange der Zauber wohl halten wird? Eine Heilung läßt die maßlose Selbstüberhebung und die Großmännlichkeit der sozialdemokratischen Führer nicht erwarten. Diese „Führer des Volkes“ würgen mit ihrem Geist und mit ihrem Herzen nicht im Volk. Darum erkennen sie auch nicht, was das Volk braucht, darum geben sie ihm Steine statt Brot, darum bedürfen sie mit Reklamentätigkeit, anstatt ihm eine bessere Zukunft zu erarbeiten. Das sei mit diesen Praktiken vorübergehend Erfolg erzielen konnten, ist nicht zu feigen feigen. Aber mit der Zeit verliert auch die beste Reklame ihren Wert. Die letzten Wahlen in die Arbeiter- und Angelegenheitenkammer sind ein deutliches Anzeichen dafür, daß die Zugkraft der politischen Reklamehelfer im Schwanden ist.

Frankreich an Amerika nach dem Washington Abkommen mehr zu leisten habe, als an England. Frankreichs verpöhlliche Schulden an Amerika und an England sind nicht wie oft zu hören geglaubt, Frankreichs Zahlungen an England und die Vereinigten Staaten würden sich in den nächsten Jahren so halten, daß in den ersten fünf Jahren an Amerika 32 Millionen und an England 42 1/2 Millionen Pfund gezahlt werden müßten. In zehn Jahren an Amerika 94 Millionen und an England 105 Millionen Pfund.

Am 18. Juli d. Js. wurde infolge eines Unglücksfalles unser lieber Mitarbeiter

Herr Erik Schubert

aus dem Leben herausgerissen.

Er war seit 1. Mai 1921 in der hiesigen Verwaltung tätig. Obwohl im jungen Alter lebend, hat er der Verwaltung gute Dienste geleistet. Lebend mit sein unerlässlicher Fleiß und sein vorbildliches Streben in seinem Berufe anerkannt werden. Ein lieber Mitarbeiter ist aus dem Leben geschieden, dem ein dauerndes Andenken bewahrt bleiben wird.

Rößen, den 19. Juli 1926

Der Vorsitzende des Zweckverbandes Lenna zugleich als Amtsvorsteher für den Bezirk Rößen und die gesamten Beamten und Angestellten.

Garantie für sämtliche Polsterwaren

fabriziere für Ihr

Bett

nach Maß:

Stahlmatrizen M. 13 17 25
Auflege „ 3 teil. M. 17 24 28-56

Lieferer auch alle Möbel auf Zahlungserleichterung

Möbel- u. Textil-Vertrieb, Halle

Gr. Klausstr. 25, Reiz Lo-der-Beschick, Korbis.

erhalten ein-malige

Answahlige Käufer

Bahnabfahr-Vorgang

Familiennachrichten.

Geboren: G. Kretschmar, 35 Jahre, Wörlitz; Gerhard Otto, 15 1/2 J., Grampa; Heiß Schubert, 23 Jahre, Weißenfels; Minna Reithold, 31 J., Wernitzsch; Geboren: Erich Scheune u. Danno nob. Wehner 1 Wörlitz.

M.R.-G.

Morgen Mittwochs ab 5 Uhr

Konzert.

Schalt

Formulare

Zugabehagen Mietverträge
Kaus- und Handelscheine
Umschreibung-Formulare
Einmündigen-Verordnungen
Umschreibungen / Kreditbriefe
Scheine- und Konzepten
sowie Zahlungsbelege

Merseburger Druck- und Verlagsanstalt
Bismarckstr. 1 / Leipzig, 10 1001

Über das Vermögen des Kaufmanns Richard Wittensberger in Merseburg, Gotthardstr. 21, Inhabers der Firma Wittensberger & Feilung in Merseburg wird heute am 15. Juli 1926, nachmittags 3 Uhr das Konkursverfahren eröffnet, da er seine Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllt hat.

Der Rechnungsrat Eide in Merseburg wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 30. August 1926 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Befriedigung über die Verteilung des ermittelten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubiger-ausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den 11. August 1926, vormittags 11 Uhr und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 17. September 1926, vormittags 11 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgetrennte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. August 1926 Anzeige zu machen.

Merseburg, den 15. Juli 1926.

Das Amtsgericht.

Café Schmied

Morgen, Mittwoch, den 21. Juli

Gr. Garten-Konzert

des Reischke-Orchesters.

Eintritt frei!

Trebnitz.

Sonntag, den 25. Juli 1926 ist mein Saal mit Veranda und Garten für größere Vereine mit Familien-Ausflug noch 750 fr. e.

Fernehin sind im August noch einige Sonntage frei.

Der Wirt, Max Schiele.

Gelegenheitskauf.

Wenig gebrauchtes **Radio**

in acht Eichen Anbau vorzüglich zu verkaufen.

Gitarre Haring, Wertstätten f. Polaronen u. Holzerarbeiten, Markt 5, Markt 5.

Eine Fahre gutes **Altehen** zu verkaufen.

Crepau Nr. 7.

Kein Haushalt ohne **Rotband-Kohlenanzünder**

direktes Kohlenfeuer, ohne Holz, sind billiger als Holz. Pakete für 25 Pf. zu haben in der **Mittel-Brickell-Berkaufsstelle** m. h. H. Rautenstraße, Merseburg 92

Harzloblverpachtung

Der Hartloblhang der Gemeinde Nieder-Clobicau soll am

Freitag, den 23. Juli, nachmittags 4 Uhr im hiesigen Gerichtshof meistbietend gegen Barzahlung verpachtet werden. Bedingungen im Termin.

Nieder-Clobicau, den 17. Juli 1926.

Der Gemeinde-Vorsteher.

HOLLÄNDERIN

BUTTERMILCHSEIFE



die beste Kinder-Bade-Seife.

ÜBERALL ZU HABEN!

Alleiniger Hersteller: **Günther & Haussner A.-G.**
Seifen- u. Parfümeriefabrik Chemnitz (Gegründet 1862)
Vertreter und Fabriklager Leipzig
Walter Meyer, Leipzig-Gö., Menckestr. 21
Telefon 51 665.

Heinrich-Geifen sind die besten!

3-Pf.-Kugel Kerseife, weißlich 1. Sorte Wk. 1.50 gelbbraune Kugelkerseife 1. Sorte das Pfd. 0.38 - 3 Probeforderungen von 12 Pfd. durch die Post Versand nur direkt an Fabrikabteilungen von der Seifen-fabrik **Wilhelm Heinrich & Schaller** in Gera-N.

Sämtl. Kräuter Spezial-Geschäft

Wih. Ender Halle a. S. Wuchererstr. 33 Begründer 1899

Wiederverkäufer erlassen 10% Rabatt

Stegdecken :: Inletts Bettwäsche

Lajantentücher :: Handtücher Wischtücher

Tischwäsche u. Wäschetücher empfiehlt in allerbesten Qualität

Rudolf Krämer Haut- und Wäsche-Ausstellungen Merseburg Christianenstr. 7

Revisions- und Immob.-Büro

„DU“ Geht die Gartenarbeit in Fußbodenarbeiten an. Alleinverkauf für Merseburg: **Central-Drögerie** Meumarkt-Drögerie.

6 1/2 % **Reichsbankdiskont!**

Kreditlinie durch 1 bis 50000 M. - Beträge aus Kapitalr. Querscheinen - Preis zu günstigen Bedingungen erhältlich. Näheres **Glückh. Halle S.** Gelehrtenstr. 11.

Kein Vermittlung!

Waldwirtschaftliche Inventar-Auktion

Im Gute des Herrn Ritter zu Göhlitzsch. Siehe ausführliches Inserat vom 15. d. Mts.

A. Franke, beid. Auktionator, Merseburg, Tel. 633

Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen.

Motoren

zu billigsten Preisen.

Einrichtung elektrischer Anlagen für unsere Siro-maschinen auch **mitweise** in 3, 6, 9 oder 12 Monaten Eigentum!

Rich. Hoepfner

Buchdruckverlag seit 1895.
Leipzig, Petersteinweg 10, 11, Aufg. B.

Kein Konkurs!

Wenn Ihre Gläubiger Sie drängen, lassen Sie uns verhandeln.

Revisions, Erben recht, Wäher, Nachführung im Abonnement, Erledigung aller Steuerangelegenheiten durch einen Obersteuersekretär a. D., Einreden von Außenständen.

80 Mq. großes Gut

im Bezirk Dresden mit vorzüglichen Gebäuden, sehr u. gutem Garten, 10000 m. A., 30000 m. A. in Anlage zu verkaufen durch: **Fr. H. Altmann**, Leipzig, Markt 11.

Wer nicht in Magdeburg

Wie ein kleine 5-Zimmerwohnung und lichte etwa gleichgroße in Merseburg. Offerten mit R. 7504 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Regenpelerine

für jeden Radfahrer, Landwirt und Arbeiter unentbehrlich.

Garantiert wasserdicht, zusammenlegbar und bequem in der Tasche zu tragen. Zwecks Einführung **Ausnahmepreis per Gtd. M. 4.-** per Nachnahme 50 Pf. mehr. Keine minderwertige Ware. Umtausch jederzeit gestattet.

Austav Kossau, Berlin C. 2
Straußenerstraße 10.

Gute Verdienstmöglichkeit für Händler und Wiederverkäufer.

Landkraftwerke

Installationsbüro: Merseburg, Gotthardstr. 29
Montage-Inspektor Haupt, Lauchstädt, Freyburger Str. 143 c

Weltunter. stellt ein:

1 Vertreter

für den gut eingef. Artikel bei guter Bezahlung. Erw. nur mit Lichtbild nicht erforderlich. Offerten, auch von Herren, bitten, erbitet mit Rückporto **Roland Kockhan** Berlin-Wilmersdorf, Nassauische Str. 27.

Zimmer

in gutem Hause zum 1. August zu vermieten. Angebote unt. 392 26 an die Exp. d. Blattes.

Sport-Jacken und Westen

für Damen, Herren und Kinder

praktisch für Beruf, Straße und Haus in reichster Formen- und Farben-Auswahl bei

H. Schnee Nachf.

A. und F. Bormann
Halle a. S. - Gr. Steinstraße 84.

Auto- und Kutschwagen-Lackierungen

in beliebigen Räumen bei

Karl Matthies, Malermeister
Telephon 106 Merseburg Zeitstraße 25

Modern eingerichtete Lackierwerkstätte

— Ausführung sämtlicher Malerarbeiten —
— Kostenlose Besuche und Anschläge —

Zuverlässige Herren gesucht,

für deren Wohnort mit größerem Umkreis sofort Vertauschungsverträge eingereicht werden sollen. Beruf und Wohnungsverhältnisse gleichgültig; auch nebenberuflich. — Die Herren sollen unter meiner Leitung die Verkaufsstellen führen (kein Laden) und insbesondere die Warenverteilung in dortigen Gebieten vornehmen. — Monatsverdienst circa 300 M. leichter Wasserarbeit. Besondere Räume nicht erforderlich. Offerten, auch von Herren, bitten, erbitet mit Rückporto **Roland Kockhan** Berlin-Wilmersdorf, Nassauische Str. 27.

Erdenziehen werden angenommen. **Kaufstr. 90.**

Rüstige Frau von 60 Jahren ohne Anhang sucht **paßenden Wohnort** in Wohnung und Bezahlung. **Frau Langenbedde,** Halle a. S., Albrechtstr. 16.

Aus Stadt und Umgebung

Der Bund der Jauchelosen.

Jedes Jahr im Juli, wenn der Winter leidlich vorbei ist und die Sonne ein bißchen heißer vom Himmel brennt, kommen die Männer, die sachgemäß nachdenken, daß zum mehr das sogenannte und erst Geschick, wenn tatsächlich das männliche Geschlecht auf der Straße sich ohne Hut und ohne Weste zeigen müßte, da ja auch die Gegenpartei nichts oder zum mindesten recht wenig anginge. Es werden allerlei Sachverständige zu öffentlichen Anregungen angesetzt, und nicht zuletzt die Damen. Die meisten erklären sich überdrüssig, daß der Mann ein Hut und noch kein durch den Hipon von Bekleidere gefolgten männlichen Schönheitsideal noch nicht ganz nahekomme, aber immerhin gute Figur mache. Nur einen Scherzhauch sollte er in solchen Fälle nicht haben!

Wie möchten in der Entfaltung noch meteorologischer — es sollen fallen: der heiße Strahl, die Krampfadler, der Hut und wenn möglich, auch Stiefel und Schürzenhülse, die bei etwas verblühten Hüften durch Sandalen zu erheben wären. Wohlbedachtungen haben durch Umfragen festgestellt, daß für diese sommerliche Männertracht starke Meinungen herrschen, und da in Deutschland alles in Vereinen beraten wird, erklären sich einige Interessierte bereit, einen Bund der Jauchelosen zu gründen und unter dem Namen „Gut und Bemb.“ (es sollte aber nicht bloß gut, sondern wenigstens einigermassen auch fauber sein) sich in breiterer Öffentlichkeit den Hut auszusprechen. Es ist eine Gesellschaft, eine Partei und eine Schicksalsfrage, aber wir brauchen nicht zu befürchten, daß sie große Kämpfe hervorruft wird, denn ehe sie gefaßt sein wird — werden wir schon wieder mitten im Winter sein!

Neuer Rechtsprediger in Aufwertsungssachen

1. Der Senattrag einer von dem 1. Januar 1918 erzworbenen Ernennung für die Besetzung des Goldmarktrages auf in Aufwertsung des Vermögens, der später bei einem Wertverkauf eines Grundstücks von Käufer in Aufwertsung auf den Kaufpreis übernommen und sodann mit dem Grundstücksanteil auf einen neuen Käufer übertragen worden ist, (Oberlandesgericht Dresden, 27. 4. 26.)

2. Der Vorbehalt einer künftigen Änderung der Aufwertsungsgesetzgebung stellt keinen Vorbehalt im Sinne des Paragraphen 16 der Grundbuchordnung dar; einem derartigen Vorbehalt, dessen Erledigung an einen solchen Vorbehalt geknüpft wird, ist daher stattzugeben.

3. Als eine Schenkung im Sinne des Paragraphen 3 Abs. 1 Nr. 11 der Aufwertsungsgesetze ist auch eine Schenkung unter einer Auflage zu betrachten. Für die Eintragung der Aufwertsung bedarf der Nachweis des Erbvertrages und des Erbvertrages nicht der öffentlichen Form. (Zu 2. und 3. Kammergericht, 31. 3. 24.)

4. Für die auf Grund des Rangvorbehalts für den Eigentümer benötigte Eintragung einer der öffentlichen Matrikel nachfolgenden Eigentümergrundbuchbedarft es, wenn die öffentliche Hypothek eine Pfandhypothek ist, des Nachweises, daß der eingetragene Gläubiger den Brief noch besitzt, oder des sonstigen Nachweises, daß er noch Inhaber der Hypothek ist. (Oberlandesgericht Hof, 8. 5. 26.)

5. a) Die Bekräftigung gegen die Eintragung eines Rangvorbehalts ist zulässig.

b) Der Rangvorbehalt ist, falls eine Abtretung der zugehörigen Hypothek stattgefunden hat, nicht einseitig nach dem Grundbuchtrage des früheren und des jetzigen Gläubigers, sondern für beide Grundbuchträge gerichtet zu bekräftigen.

Gute und schlechte Funknachbarn.

Von Otto Juida.

Die Ausbreitung des Rundfunks hat dazu geführt, daß in den Städten mit Hundstücken oft Dutzende von Empfängern im selben Hause eingestreut sind. Es wird niemanden wundern, wenn diese Häufung von Empfängern gemeinsame Schwierigkeiten verursacht, die im Besonderen im Hinblick auf die vielen anderen Empfängern eingeschlossenen Antenne schlechter ist, als wenn die Nachbarnantennen nicht vorhanden sind. Wie dabei aber der physikalische Vorgang ist, und welchen Einfluß die Bauart der eigenen und der benachbarten Antennen sowie die Art der angeschlossenen Apparate hat, ist eine Frage, die sehr zum Nachdenken reizt.

Beginnen wir mit einer einzelnen freistehenden Empfangsantenne, an der ein Detektorapparat hängt. Auf diese Antenne wirkt das elektromagnetische Feld des Rundfunkstrahlers ein, das es Wechselströme zu erzeugen vermag, die in Verbindung mit den Windungen der Antenne aus der Erde und wieder zurückzuführen werden. Da das Feld im allgemeinen senkrecht auf und nieder schwingt, werden die Ströme um 90° stärker, je höher die Antenne ist. Zumeist bleiben die erzeugten Ströme verschwindend gering, wenn die Empfangsantenne nicht auf die Rundfunkwelle abgestimmt ist, und sind nur nach Millivolten oder Milliarthteil Ampere zu messen. Gleichwohl Ströme werden auch in allen anderen leitenden Gegenständen erzeugt, die von Senderfeld berührt werden, so z. B. in eisernen Bauwerken und Bauteilen, Fahrstuhlgeräten, Gas- und Wasserleitungen, aber auch z. B. in Bäumen, deren Leitfähigkeit enthält das Holz besonders im Frühjahr und Sommer auf steileren Masten. Zur Erzeugung dieser Ströme, die um 90° stärker werden, je größer der Höhenunterschied der leitenden Gegenstände ist, werden Energiemengen verbraucht, die aus dem elektromagnetischen Feld des Rundfunkstrahlers genommen werden. Wenn nun auch die Energiemengen in einzelnen äußerst gering sind, so summieren sich doch die Wirkungen der unendlich zahlreichen Metallgegenstände im Häusermeer der Großstadt, der vielen Räume in einem Hause, und bedeuten, daß Städte und Häuser den Empfang erheblich schwächen und die unmerklich dahinter liegenden Gegenstände einen Funkstrahl werden. Er ist größerer Entfernung gleichen sich solche Schatten durch wieder aus, daß die in oberen Luftschichten ungeschädigt über die Hindernisse hinweggegangenen Wellen auch die unteren Luftschichten wieder neu versorgen.

Bei stärkeren aber werden die von Rundfunkfeld erzeugten Ströme, wenn die Empfangsantenne auf die Rundfunkwelle abgestimmt wird. Denn dann wirkt in der lebendigen annehmenden Weise im gleichen Sinne wie der von der vorhergehenden Welle noch in der Empfangsantenne vorhandene Energiefeld; die antiparallelen Wirkungen zahlreicher Weise summieren sich, so daß Ströme entstehen, die hundertmal stärker sind als unbestimmten Empfängern sein können.

Bei diesen Strömen ist neben der allgemeinen Schwächung des Feldes infolge der Energieentziehung schon eine andere Wirkung des Wirkungsstroms nachweisbar, nämlich das fernere Senden. Die Sendeleistung, d. h. das Aufströmen von Wellen, ist in hinreichend stark abgestimmten Antennen hinreichend beschränkt, sondern wird überall stattfinden,

Ein Rangvorbehalt ist für denjenigen Betrag nicht mehr ausnahmsweise, ein vererbliches Recht ausfällt, das, sei es infolge einer Vereinbarung, sei es infolge der Wirkung des öffentlichen Glaubens des Grundbuchs den Rang vor dem aufgewerteten Rechte hat. (Kammergericht, 27. 4. 26.)

6. Ein vom 6. August her der Annahme einer im Jahre 1919 erfolgten Zahlung erbobenes Verbot, daß die ihm angebotenen neuen Reichsbanknoten nicht den Wert der alten hätten, kann nicht als ein Vorbehalt der Rechte im Sinne des Paragraphen 14 des Aufwertsungsgesetzes angesehen werden. (Oberlandesgericht Dresden, 4. 5. 26.)

Kirchliche Hilfe für die Hochwassererschädigten

Die Generalsuperintendenten an die evangelischen Gemeinden der Provinz Sachsen.

Wie bereits mitgeteilt, wird am 1. August in sämtlichen Kirchen der Provinz Sachsen eine Kollekte für die Hochwassererschädigten veranstaltet werden. Das Generalsuperintendenten unserer Provinz hat verfügt, daß gerade diese Kollekte auf das sorgfältigste vorbereitet und gefördert werden.

Generalsuperintendent Prof. Dr. Schöttler hat bereits in seinem Sprengel die Pfarrkirchen und Pfarrhäuser durch abmaligen Besuch im Überlieferungsgebiet in Augenblicken genannt. Die besonders schwer betroffenen Kirchenkreise sind zum Bericht aufgeführt worden. Weitere Schritte können naturgemäß dann mit Gefühl unternommen werden, wenn die Schäden, soweit die Kirchengemeinden davon berührt werden, sich auf Grund genauer Feststellungen übersehen lassen.

Die Generalsuperintendenten unserer Provinz werden sich in folgender Hinsicht an alle protestantischen evangelischen Gemeinden:

„Die seit Menschengedenken unerschütterlichen Umverhältnisse, welche in den letzten Wochen besonders über unsere Provinz hereingebrochen sind, haben viele Gebiete in ihr verurteilt und zahlreiche Gemeinden unserer heimatlichen Kirche aufs schwerste heimgesucht.“

Außer dem Verlust von Menschenleben sind für viele von diesen Gebieten Verheerungen nicht nur der Ernteproduktion, sondern auch der Viehzucht und der Gärten für die nächsten Jahre in Frage gestellt und die Ernterückstände ihrer Wirtschaft aufs schwerste gefährdet.

Der Schaden, dessen ungeheure Höhe sich noch garricht übersehen läßt, wird nicht von allen einzelnen Gebieten getroffen worden, sondern in dem ganzen heimatlichen Teile eine fast mißverhältnis werden. Die Verbindung der ersten und dringenden Not aber ist Sache evangelischer Bruderverliebe und macht es den Kirchengemeinden unserer Provinz zur Pflicht, mit ihrer oft bewährten Opferfreudigkeit für die Hilfsbedürftigen einzutreten.

Wir wenden uns deshalb an die Gemeinden unserer Provinz und besonders an die Gemeindeführer, mit den besten Absichten und dem besten Willen, die erbetene Hilfeleistung als ganz besonders erste Ehrenpflicht evangelischer Bruderverliebe auf das Geissen zu nehmen und überall offene Herzen und Hände zu beweisen. Wir bitten auch die evangelischen Frauenvereine und sonstigen christlichen Frauenvereine, sich mit Inbegriffen Hand aller der Hilfe anzunehmen, die als Nebenergebnisse der großen Katastrophe allerorten zu Tage treten werden.

Nur so ist es möglich, über das schwere Unglück dieser Lage nicht nur hinwegzukommen, sondern es nach dem guten und gnädigen Willen Gottes in Segen zu verwandeln und an den Gebeten wie an den Empfängern das Wort zur

Wahrheit zu machen: „Denen, die Gott lieben, müssen all Dinge zum Besten dienen.“

Diese Hofhoffart wird von sämtlichen Kanzeln in der Provinz Sachsen bezeugt werden.

Kein Gebrauch der Schiffsahrt der gemäßigten Bevölkerung. Der Gebrauch der Schiffsahrt soll nach der Dienstvorschrift für preussische Landjäger zur Berechtigung von Grundbesitzern angedeutet werden. Dies stimmt nicht mit der 1921 gegebenen Vorschriften überein, nach denen bei öffentlichen feierlichen Besichtigungen von der Waffe kein Gebrauch gemacht und dies deshalb auch nicht angedeutet werden darf. Die Dienstvorschrift wird jetzt geändert.

Aus Kreis und Nachbarkreisen.

Nach unserer Nachbarkreise Halle.

Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang. In der Merseburger Straße, Ecke Barbarastrasse, erfolgte ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem von zwei Personen besetzten Motorrade, wobei ein 22jähriger Mann aus Weiskensdorf vom Lenker des Motorrades heruntergestürzt wurde und in schwerverletztem Zustande dem Krankenhaus zugeführt werden mußte. Der Personenkraftwagen wurde bei dem Zusammenstoß leicht, das Motorrad schwer beschädigt. Der Verletzte, der einen Schädelbruch davongetragen hat, ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen.

Zwei neue Opfer der Saate. Beim Baden im Mühlgraben ertrank ein etwa 18jähriger Mann. Der des Schwimmens Unkundige verlor sofort im Wasser und kam nicht wieder an die Oberfläche. Sofort angeforderte Rettungsversuche waren ohne Erfolg. Die Leiche des Verunglückten konnte geborgen werden. — Außerdem ertrank ein Mann beim Baden in der wilden Saale.

Streifende auf den Stadtgütern. Nach langwierigen Verhandlungen konnte der Streif auf den städtischen Gütern (Güter, Holz, Felder und Acker) abgebrochen werden. Der Lohn der städtischen Arbeiter wurde erhöht und ein Barlohn festgesetzt. Die Arbeit wurde auf den Gütern wieder aufgenommen.

Feuerberg. Im Radradiebstahl. Dem Feuerbergrmann Siegand aus Gröllwitz, der hier einen Jahrgang aufsuchte, wurde sein noch ziemlich neues Fahrrad, das er dort für kurze Zeit an der Tür aufgehängt hatte, von unbekanntem Dieben entwendet.

Ertrunken. Der kleine Sohn des Wäldner erkrankt hier in einem Badeort. Der 12jährige war beim Spielen am Ufer von Krämpfen befallen und dabei ins Wasser gestürzt.

Mühen. Als einziger Punkt stand an der Tagesordnung der dringlichen Stadtvorberathung die Angelegenheit der Bau eines Bürgermeisterhauses. Die Angelegenheit hatte die Gemüther in den letzten Wochen beunruhigt. Nach eingehender Beratung wurde die Entscheidung zugunsten der Bauarbeiten beschlossen. Es war eine Debatte voll von heftigen gegenseitigen persönlichen Angriffen, die man am besten mit Stillschweigen übergehen. Das Resultat war die Ablehnung der Vorlage wegen der ungelängten Finanzierung. (Die Kosten würden ca. 30 000 Mark betragen.)

Die Ausbreitung des Rundfunks hat dazu geführt, daß in den Städten mit Hundstücken oft Dutzende von Empfängern im selben Hause eingestreut sind. Es wird niemanden wundern, wenn diese Häufung von Empfängern gemeinsame Schwierigkeiten verursacht, die im Besonderen im Hinblick auf die vielen anderen Empfängern eingeschlossenen Antenne schlechter ist, als wenn die Nachbarnantennen nicht vorhanden sind. Wie dabei aber der physikalische Vorgang ist, und welchen Einfluß die Bauart der eigenen und der benachbarten Antennen sowie die Art der angeschlossenen Apparate hat, ist eine Frage, die sehr zum Nachdenken reizt.

Beginnen wir mit einer einzelnen freistehenden Empfangsantenne, an der ein Detektorapparat hängt. Auf diese Antenne wirkt das elektromagnetische Feld des Rundfunkstrahlers ein, das es Wechselströme zu erzeugen vermag, die in Verbindung mit den Windungen der Antenne aus der Erde und wieder zurückzuführen werden. Da das Feld im allgemeinen senkrecht auf und nieder schwingt, werden die Ströme um 90° stärker, je höher die Antenne ist. Zumeist bleiben die erzeugten Ströme verschwindend gering, wenn die Empfangsantenne nicht auf die Rundfunkwelle abgestimmt ist, und sind nur nach Millivolten oder Milliarthteil Ampere zu messen. Gleichwohl Ströme werden auch in allen anderen leitenden Gegenständen erzeugt, die von Senderfeld berührt werden, so z. B. in eisernen Bauwerken und Bauteilen, Fahrstuhlgeräten, Gas- und Wasserleitungen, aber auch z. B. in Bäumen, deren Leitfähigkeit enthält das Holz besonders im Frühjahr und Sommer auf steileren Masten. Zur Erzeugung dieser Ströme, die um 90° stärker werden, je größer der Höhenunterschied der leitenden Gegenstände ist, werden Energiemengen verbraucht, die aus dem elektromagnetischen Feld des Rundfunkstrahlers genommen werden. Wenn nun auch die Energiemengen in einzelnen äußerst gering sind, so summieren sich doch die Wirkungen der unendlich zahlreichen Metallgegenstände im Häusermeer der Großstadt, der vielen Räume in einem Hause, und bedeuten, daß Städte und Häuser den Empfang erheblich schwächen und die unmerklich dahinter liegenden Gegenstände einen Funkstrahl werden. Er ist größerer Entfernung gleichen sich solche Schatten durch wieder aus, daß die in oberen Luftschichten ungeschädigt über die Hindernisse hinweggegangenen Wellen auch die unteren Luftschichten wieder neu versorgen.

Bei stärkeren aber werden die von Rundfunkfeld erzeugten Ströme, wenn die Empfangsantenne auf die Rundfunkwelle abgestimmt wird. Denn dann wirkt in der lebendigen annehmenden Weise im gleichen Sinne wie der von der vorhergehenden Welle noch in der Empfangsantenne vorhandene Energiefeld; die antiparallelen Wirkungen zahlreicher Weise summieren sich, so daß Ströme entstehen, die hundertmal stärker sind als unbestimmten Empfängern sein können.

Bei diesen Strömen ist neben der allgemeinen Schwächung des Feldes infolge der Energieentziehung schon eine andere Wirkung des Wirkungsstroms nachweisbar, nämlich das fernere Senden. Die Sendeleistung, d. h. das Aufströmen von Wellen, ist in hinreichend stark abgestimmten Antennen hinreichend beschränkt, sondern wird überall stattfinden,

Die Wirkung dieser Antennen auf die Umgebung ist außerordentlich interessant, und wechelt je nach dem Aufwertsungsgrad. Bei schwacher Aufwertsung entspricht die Wirkung der einer Detektorantenne; nur daß die Empfangsantenne auf größere Entfernung bemerkbar ist und hinreichend stark abgestimmten Antennen hinreichend beschränkt, sondern wird überall stattfinden,

damn die betroffenen Detektorbesitzer, die trotz aller Abstimmlerische den Mund aufstehen nur noch leise hören, aus dem Bereich der Reichweite des Senders zu glauben. Viele der bei den Polizeibehörden eingelaufenen entrüsteten Beschwerden gehen auf solche Ursachen zurück. Jeder gibt es kaum ein Mittel, um diese Schläge schnell zurückzuweisen. Nur wenn der Audiobesitzer seinen Apparat auslastet, wird er sich wieder die alte gute Bauart an die Hand nehmen und beobachten, namentlich auch einmal die Vorratssendeleisten mitführen, ferner Erfindungen im Hause einschließen, schließlich durch Veränderung und Aderlegung der eigenen Antenne aus dem Störungsbereich herauszunehmen werden.

Der am besten Zustand der Audiobestimmung auf die Umgebung tritt bei wenig stärkerer Aufwertsung auf und besteht in einer völligen Abklingung des Empfangs für die nähere Umgebung.

Erstrecken für den Detektorbesitzer ist dann schon der dritte Zustand, wenn bei weiter verstärkter Aufwertsung die Aufwertsstrahlung stärker wird als das Rundfunkfeld und dem Detektor mittelbarer Empfang — oder eine Zusammenlegung zwischen Primär- und Sekundärfeld — vermittelt. Allerdings kann dieser übertragene Empfang nie ganz rein sein, weil die Aufwertsstrahlung durch die Wellenlänge der Wellenlänge erfolgt war, also verzerrend wirken muß. Zumeist kann auch dieser Empfang noch gut verständlich sein, und seine Mängel kann der geringeren Ansprüche ersichtlich werden. Die Empfangsübertragung kann sich über verhältnismäßig große Entfernungen, bis zu mehreren hundert Metern, erstrecken; dabei werden für den Detektorbesitzer oft ferne Sender hörbar, die er sonst mit seinem Empfänger nicht aufnehmen konnte. Leider werden oft auch allerlei Zitter, z. B. ferne Schiffsmotoren, mit vermischt, die den Gehör des Detektorbesitzer gegen die meisten neueren Hochleistungsapparate unüberhörbar sind. Sobald der Audiobesitzer dann seinen Empfänger abschalt oder auf eine andere Welle geht, ist die Herrlichkeit vorbei.

Der vierte Zustand der Audiobestimmung tritt ein, sobald die Aufwertsstrahlung so stark ist, daß eine Aufwertsstrahlung aus dem Bereich der Reichweite des Senders das bekannte Hochleistungs- und Hinhörfeld, mindestens aber, wenn der Empfänger genau auf die Nullzone des Senders abgestimmt ist, unverständliche Sprache und fremde Musik. Dabei ist die Ermittlung dieser gemeingefährlichen Ströme, wieder nur durch Beobachtung und Eingehen von Erfindungen möglich. Das Verhalten, das durch seine Leistungen im Kräfte bezeugt geworden ist, verlag gegenüber den Hochleistungsstrahlen, die das die Aufwertsstrahlung sind, durch das Zusammenwirken zweier Schwingungen, der des Rundfunkstrahlers und der des Aufwertsstrahlers, entsteht, nicht seine Hochleistung, sondern die beiden Mischungen liegen. Dann kommen auch noch die oben erwähnten Zurückwirkungen hinzu, ferner weitere Zurückwirkungen von allen möglichen mitführenden Metallteilen in Häusern, so daß eine flache Wellen in Städten ganz unendlich ist. Nicht umsonst haben in Ober- und Unterstadt für ihre Bestellen immer glatte Stülpuppen oder baumlose Gärten gewählt. So ist denn gegen den Aufwertsstrahlung in großen Städten nicht die Wissenschaft, sondern der Detektor am Platz; auch die bei allen sonstigen Rundfunkangelegenheiten feststehende Vorsicht ist gegen diese bösen „Aufwertsstrahlung“ maßgebend.

